

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2023/455 von Erika Eichenberger: «Ausbau Zählstellennetz für den Veloverkehr»

2023/455

vom 19. Dezember 2023

1. Text der Interpellation

Am 31. August 2023 reichte Erika Eichenberger die Interpellation 2023/455 «Ausbau Zählstellennetz für den Veloverkehr» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Verschiedene Städte und Kantone erheben die Velofrequenzen mit Hilfe automatischer Zählgeräte. Sie zeigen auf, welche Strecken stark frequentiert werden und wie die Entwicklung an verschiedenen Stellen über die Jahre aussieht. Die erhobenen Daten bilden also eine wichtige quantitative Grundlage für eine gezielte qualitative Veloförderung. Die Geräte sind vor dem Hintergrund des Datenschutzes unbedenklich, da durch die im Boden eingelassene Induktionsschleifen lediglich Velofahrten gezählt und keine Daten über Nutzende oder Velos detektiert werden können. In Zürich wurden auf dem Stadtgebiet 22 Zählgeräte aufgestellt, im Kanton Aargau sind es 23, in Baselland nur deren 7. (www.geo.bl.ch)

1. Welche Schlüsse zieht der Regierungsrat aus den bis dato erhobenen Daten in Baselland in Bezug auf die Entwicklung des Veloverkehrs in den einzelnen Tälern und Regionen in den vergangenen zehn Jahren?

2. Für welche konkreten Fragestellungen wurden die Daten bisher beigezogen?

3. Sieht der Regierungsrat einen Bedarf, die Anzahl Zählstellen für eine gezielte Veloförderung zu erhöhen? Wenn ja, wo und mit welcher Zielsetzung?

4. Wären periodische Flächenzählungen nicht auch sinnvoll, wie dies beim Strassenverkehr alle 5 Jahre gemacht wird?

5. Arbeitet unser Kanton mit den umliegenden Kantonen zusammen und werden die Daten ausgetauscht und gemeinsam erläutert?

2. Einleitende Bemerkungen

Erhebungen des Veloverkehrsaufkommens sind eine wichtige Planungsgrundlage. Die Daten der Dauerzählstellen werden jeweils auf der kantonalen Website veröffentlicht:

<https://www.baselland.ch/politik-und-behörden/direktionen/bau-und-umweltschutzdirektion/tiefbauamt/kennzahlen/verkehrserhebungen>

3. Beantwortung der Fragen

1. *Welche Schlüsse zieht der Regierungsrat aus den bis dato erhobenen Daten in Baselland in Bezug auf die Entwicklung des Veloverkehrs in den einzelnen Tälern und Regionen in den vergangenen Jahren?*

In den vergangenen zehn Jahren zeigen die dauerhaft erhobenen Zählraten im Kanton Basel-Landschaft, dass das durchschnittliche Veloverkehrsaufkommen zwischen 20 und 50 Prozent zugenommen hat. Aufgrund der wenig vorhandenen permanenten Zählstellen wäre es falsch, daraus bereits detaillierte Schlüsse für einzelne Täler und Regionen zu ziehen. Dafür liegen zu wenige Daten bzw. Datenreihen vor.

Zur Zeit der Pandemie am Anfang des aktuellen Jahrzehnts war ein deutlich höheres Veloverkehrsaufkommen zu verzeichnen als in den vorgängigen Jahren. Wie stark es sich hier um einen echten Trend oder um einen pandemiebedingten Ausreisser handelt, wird sich erst in Zukunft zeigen. Die Erhöhungen während der Pandemie zeigen gleichwohl, dass es ein realistisches Potential für mehr Veloverkehr gibt.

Im Zusammenhang mit Planungen und Projekten werden immer wieder punktuelle Zählungen gemacht, wobei diese u. a. bezüglich Jahreszeit und Wettersituation eingeordnet werden müssen. Bei den punktuellen Zählungen liegen keine Zeitreihen vor.

2. *Für welche konkreten Fragestellungen wurde die Daten bisher beigezogen?*

Die Daten wurden insbesondere für die Dimensionierung von Radverkehrsanlagen und Routenwahlen verwendet oder als Grundlage für die Abbildung des Veloverkehrs im Gesamtverkehrsmodell der Region Basel beigezogen. In diesem Modell werden alle regional relevanten Verkehrsströme abgebildet, wozu neben dem motorisierten Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr auch der Veloverkehr gehört.

Individuelle Anfragen nach spezifischen Velodaten (von Externen ausserhalb der kantonalen Verwaltung) waren in der Vergangenheit selten: ca. eine bis zwei Anfragen pro Jahr. Die wenigen Anfragen sind im Grundsatz nicht verwunderlich, da die Monats- und Jahreswerte der Dauerzählstellen im Internet eingesehen werden können. Diese generellen Datenfragen werden nicht registriert. Sollte in Zukunft eine grössere Anzahl Dauerzählstellen vorhanden sein, wäre wohl auch mit einer grösseren Anzahl spezifischer Anfragen zu rechnen.

3. *Sieht der Regierungsrat einen Bedarf, die Anzahl Zählstellen für eine gezielte Veloförderung zu erhöhen? Wenn ja, wo und mit welcher Zielsetzung?*

Der Bedarf, die Anzahl Zählstellen zu erhöhen, ist in der Tat gegeben. Dies wird aber noch im Detail geklärt. Im nächsten anstehenden Schritt soll ein Erhebungskonzept erstellt werden. Dabei sind die Datenbedürfnisse zu analysieren und basierend darauf ein Messkonzept zu erstellen. Darin wird unter anderem auch die Frage nach der Periodizität und der Lage der einzelnen Zählstellen sowie der Dichte des Zählstellennetzes geklärt. Ein Hauptziel dabei ist es, die Qualität und auch Quantität an Grundlagen für die Velonetzplanung sowie für das Gesamtverkehrsmodell der Region Basel zu verbessern bzw. zu erhöhen. Zusätzliche Zählstellen dienen vor allem der Objektivierung und auch als Grundlage für (politische) Entscheide zum Veloverkehr.

4. *Wären periodische Flächenzählungen nicht auch sinnvoll, wie dies beim Strassenverkehr alle 5 Jahre gemacht wird?*

Weil das Erhebungskonzept für den Veloverkehr im Kanton BL noch nicht vorliegt, kann dazu noch keine abschliessende Aussage gemacht werden. Eine erste Einordnung der Frage ist gleichwohl möglich: Bei den MIV-Zählstellen wird alle fünf Jahre flächendeckend gezählt. Das bedeutet, dass neben den permanenten Zählstellen in solchen Zähljahren auch bei allen temporären Zählstellen

Zählungen vorgenommen werden. Diese dauern in der Regel eine Woche und sind u.a. aus organisatorischen Gründen über das ganze Jahr verteilt. Beim Veloverkehr ist das Verkehrsaufkommen stark durch das Wetter und die Jahreszeit beeinflusst. Das führt dazu, dass der Vergleich von Zahlenreihen im 5-Jahres-Rhythmus wohl nur bedingt aussagekräftig ist. Aus diesem Grund stehen eher Dauerzählstellen im Vordergrund, welche gerade auch helfen, die genannten Einflüsse wie Wetter und Jahreszeit, aber auch andere Einflüsse wie lokale Verkehrsumleitungen oder in der Vergangenheit die Pandemie besser abzubilden bzw. zu erkennen.

5. Arbeitet unser Kanton mit den umliegenden Kantonen zusammen und werden die Daten ausgetauscht und gemeinsam erläutert?

Im Rahmen von grenzüberschreitenden Projekten steht der Kanton Basel-Landschaft jeweils im Austausch mit den Nachbarkantonen. Dabei werden die Daten jeweils ausgetauscht und abgeglichen. Damit ist gemeint, dass die Gründe für allfällige Abweichungen bei den Daten eruiert werden. Das Gesamtverkehrsmodell der Region Basel, welches die ganze Agglomeration Basel abdeckt, dient ebenfalls dazu, die Daten abzugleichen: Beim Modell müssen die Inputdaten (also auch Veloverkehrszählungen) für das ganze Modellgebiet abgeglichen und möglichst harmonisiert werden. Dieses Vorgehen gilt im Übrigen nicht nur für den Veloverkehr, sondern auch für die Zähl-
daten der anderen Verkehrsmittel.

Liestal, 19. Dezember 2023

Im Namen des Regierungsrats

Die Präsidentin:

Monica Gschwind

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich